

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 92.

Mittwoch, den 7. August 1895.

12. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Neutlinger Kirchenbau-Lotterie-Lose Zeillose

zu II. Ziehung am 19. September 1895  
1 Gewinn bar 25 000 M.

Nach dem Gewinnplan hat jeder Käufer eines Zeilloses zur 1. Ziehung das Recht, sofern sein Los in der 1. Ziehung nicht gezogen wurde, dieselbe Losnummer zur 2. Ziehung durch Ankauf eines Erneuerungsloses á M. 1.— bei denjenigen Losverkäufern zu beziehen, bei welchen er das Zeillose zur 1. Ziehung gekauft hat.

Den Spielern der 1. Ziehung werden die Erneuerungslose zur 2. Ziehung bis zum 15. August 1895 reserviert; nach diesem Tag haben dieselben keinen Anspruch mehr auf dieselbe Nummer.

Carl Wilh. Bott.

Empfehle billigt



## Enz-Forellen

Harter z. Enzhof.

## Zahnarzt E. Deimling

aus Karlsruhe

ist täglich mit Ausnahme Sonntags von 9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags zu sprechen.

Wohnung bei Frau Hammer Witwe Prinz Peter v. Oldenburgstr. Nr. 52.

Feinsten holländischen

## Tafelsenf

in kleineren Verpackungen empfiehlt.

F. F. Gutbub.

## Corsetten

mit unzerbrechlichen Federn an welchen man Zeit und Geld erspart empfiehlt billigt

G. Nieringer.

## I<sup>a</sup> Emmenthalerkäse

empfehlen bestens

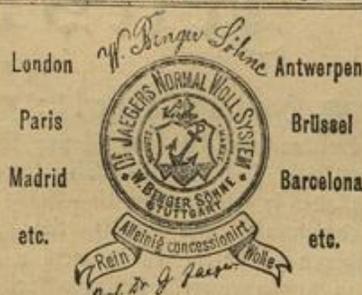
Chr. Pfau.

## Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

empfehlen

Chr. Batt.

3 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.



Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit

## Benger's allein echte

## Normal-Unterkleider

und Grösster Schutz gegen Hitze und Kälte wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift W. Benger Söhne. Unterschrift Prof. Dr. G. Jaeger.

Gold Medaille Hygiene, Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

W. Ulmer, Hauptst. 104.

## Kaffee

empfehlen

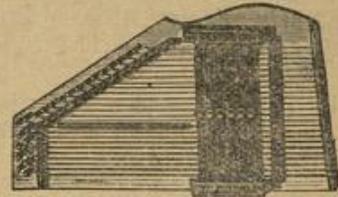
Carl Wilh. Bott.

## Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung für 2 Personen mit Küche und Keller, mitten in der Stadt, wird bis Martini zu mieten gesucht.

Wer? sagt die Redaktion.

## Müllers Patent-Alford-Zither



mit sechs Manualen und der gefest. geschützten Stimmborrichtung in kürzester Zeit ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis gut spielen zu lernen.

Bei dem Unterzeichneten liegen solche zur gefest. Ansicht auf und Lade zu zahlreichem Besuche ein. **Bernh. Hofmann.**

## Teinacher Wasser

(Alleinverkauf für Wildbad)

## Gerolsteiner-

## Sprudel,

## Sodawasser,

## Limonade, Himbeer,

## Citron, Orange,

## Vanille etc.

empfehlen billigt und wird auf Wunsch in's Haus geliefert.

Chr. Batt, Rathausgasse.

## Vogelfreunde

werden auf ein vorzüglich gemischtes

## Vogelfutter

aufmerksam gemacht.

Zu haben bei

Emil Ruf.

## Suppen-Stangen,

„ Nudeln,

„ Stern,

„ Rübelen,

## Makaronen,

## Knorr's Suppeneinlagen,

## Reis, Gerste, Sago

empfehlen

G. Lindberger.

Feinste

# Na h m f ä j e

empfeht Z. F. Gutub.

## Wasch- u. Putz-Artikel

weiße Kernseife, transp. Schmierseife, cryst. Soda, Reis- u. Crème-Stärke, Putztücher, Boraxpräparat, Brillantglanzstärke, Waschkrystall, Waschblau in Pulver und Kugeln, Putzomade, Putzsteine, Glas- u. Schmirgel-Papier, Fensterputzpulver, Silberputzpulver  
empfeht Chr. Brachhold.

## I<sup>a</sup> Oliven-Öel

## I<sup>a</sup> Salat-Öel

empfeht Carl Wilh. Bott.

## Chiffre-Anzeigen,

d. h. kleine Anzeigen, in welchen der Einsender nicht genannt sein will und welche im täglichen Verkehr so häufig vorkommen, besorgt am besten und reellsten die weltbekannteste deutsche Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, A.-G. in Stuttgart, Königsstraße Nr. 11 I. Stock Telephon Nr. 1156.

NB. Tausende erreichen alljährlich ihren Zweck durch dieses Institut ohne Mehrkosten als die Insertionsgebühren.

## Visiten-Karten,

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten. werden schön und billig angefertigt (auch stehen jederzeit Muster zu Diensten) i. d. Buchdruckerei von

**Bernh. Hofmann.**

## Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.  
Mittwoch, den 7. August 1895  
51. Vorstellung. Dugend-Karten ungültig.

Benefiz für  
Herrn Carl Leisner

# KEAN

oder: Leidenschaft und Genie  
Schauspiel in 5 Akten (6 Verwandlungen).  
Nach dem französischen des A. Dumas von  
L. Schneider.

Donnerstag, den 8. August 1895

## Keine Vorstellung.

Freitag, den 9. August 1895.

52. Vorstellung. Dugend-Karten gültig.

## Wohltäter der Menschheit

Schauspiel in 3 Akten von Felix Philippi.  
Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Bestellungen auf

## I<sup>a</sup> Most-Rosinen u. Korinthen

lieferbar vom 20. bis Ende August a. c. nehme zu untenstehenden Preisen und Bedingungen entgegen und können Muster der betr. Qualitäten bei mir eingesehen werden.

Ich offeriere somit:

schwarze Thyra Rosinen in 100 Kilo-Säcke à 3tr. M. 14.25 } bei Abnahme  
Korinthen " 50 " " à " M. 15.60 } von mindestens  
Bourla Clemé Extra " 50 " " à " M. 18.— } 1 Zentner

frachtfrei Wildbad, volles Gewicht, gute Ware,

Zahlung: Netto gegen Kassa.

Weinstein säure crystall. à M. 1.60

und sind mir baldige Auftragszuweisungen auf vorstehende Vorzugsofferta sehr angenehm.

Achtungsvoll

Chr. Brachhold.



empfeht

## Cigarren & Cigaretten

sowie

## Rauch-, Kau- & Schnupf-Tabake

Carl Wilh. Bott.

Wildbad.

# Ausverkauf

in sämtlichen Artikeln:

### Halbflanell:

gestreiften von 40—60  $\mathcal{A}$  per Meter, doppelseitig  $\square$  von 65—75  $\mathcal{A}$  per Mtr. Halbflanell zu Kleider von 45—60  $\mathcal{A}$  pr. M. Blaudruck zu Kleider von 30—60  $\mathcal{A}$  pr. M. Pelzbique zu Seltjacken in weiß u. farbig zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Mache besonders noch auf einen großen Posten Baumwollgarn aufmerksam in schwarz und farbig und gebe solche pr. Pfd. 1  $\mathcal{M}$ , sowie Wollgarn schwarz und farbig von 50  $\mathcal{A}$  an.

### Wollwaren:

Halstücher von 50  $\mathcal{A}$  an  
Umschlagtücher von 2  $\mathcal{M}$  an  
Echarpes von 1  $\mathcal{M}$  an

Und lobe zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

**Frau Luise Volz, Hauptstr. 130.**

Damen-, Mädchen- u. Kinderhauben von 80  $\mathcal{A}$  an, Kinderkappchen von 60  $\mathcal{A}$  an  
Wollene Kinderstrümpfe von 50  $\mathcal{A}$  an  
Socken in Baumwolle von 30  $\mathcal{A}$  an  
" Wolle von 90  $\mathcal{A}$  an

Schulterkragen von 1  $\mathcal{M}$  an bis zu den feinsten, Unterhosen von 1  $\mathcal{M}$  an  
Unterleibchen von 80  $\mathcal{A}$

Herren- u. Knaben-Westen, Kinder-Kittel  
Kinder-Kleidchen, wollene u. halbwl. Herren-Schwals.

Ferner: Damen-, Mädchen- u. Kinder-schürze in schwarz, weiß und farbig, Kragen Cravatten, Hosenträger, Vorhemden weiße u. farbige Herren- u. Knaben-Hemden u. gebe sämtliche Artikel zu Ankaufspreisen ab.

Wildbad.

## Schuhwarenlager-Empfehlung.



Weiner werlen Kundschaft zur gest. Nachricht, daß ich vielseitigen Wünschen nachkommend nunmehr auch lange Aufziehtiefel, sowie Holzschuhe ohne Filzfutter auf Lager halte. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß mein Lager in allen Artikeln von einfach bis feinst, für Herren, Damen, Knaben, Töchter u. Kinder wieder auf Beste sortiert ist.



Winterwaren aller Gattung sind auch während der Sommermonate stets in großer Auswahl am Lager. Es ist immer mein ernstes Bestreben, meine Waren nur in guter Qualität und zu mäßigen Preisen abgeben zu können.

Maß-Bestellungen, sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Um geneigtes Wohlwollen bittet mit aller Hochachtung

**Wilh. Lutz, Schuhmacher Hauptstraße 91.**

## Rechnungen

(mit und ohne Firma) werden schön und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

**Bernh. Hofmann.**

## R u n d s h a n.

Stuttgart, 2. Aug. In Stuttgart standen am 1. Juli d. J. 280 Wohnungen mit 1270 Zimmern leer. Am 1. Oktober werden neu beziehbar 325 Wohnungen mit 1160 Zimmern und im Ban begriffen sind 655 Wohnungen mit 2300 Zimmern. Von Wohnungsmangel kann also in Stuttgart nicht wohl gesprochen werden.

Stuttgart, 3. August. Bezüglich des Raubmörders Böster vernimmt man, daß derselbe vor dem Tode furchtbare Angst hat und wiederholt erklärt hat, er möchte gern noch lange leben. Seine Angst ist besonders gewachsen, seitdem er nicht mehr Mauths Schritte auf dem Spaziergange hört und erkundigt sich bei den Gefangenwärtern insofern dessen wiederholt nach dessen Schicksal, ohne aber selbstredend eine Antwort zu erhalten.

Stuttgart, 5. Aug. Bei dem heutigen großen Poppenstreich wird von allen drei Regimentkapellen im Hofe des Kgl. Residenzschlosses „Die Wacht am Rhein“ — „Kriegermarsch aus Nienzi“ — „Deutschland, Deutschland über alles,“ sowie zum Schluß die große Kavallerietraite mit Gebel geblafen werden. Auf dem Hin- und Rückmarsch wird außer dem Poppenstreich auch der Pariser Einzugsmarsch gespielt werden.

Winnenden, 4. August. Auf eigentümliche Weise fand am vergangenen Freitagabend der hies. Gerbermeister K. W. seinen Tod. Derselbe wollte kurz vor Feierabend noch den Laden seiner Werkstatt schließen, wobei er an einer seiner Farbgruben vorbei mußte; ob er nun hierbei ausglitt oder wie es zuging, daß er in die Grube fiel, ist noch nicht aufgeklärt, aber es scheint, daß der durch den Fall Erschreckte sehr viel Lohwasser in sich aufgenommen hat, insofern dessen er etwa nach 2 Stunden an Erstickung starb.

Herrenberg, 3. August. Der heutige „Gäubote“ enthält in unser leidigen Bankfache eine Bekanntmachung des Amtsgerichts, wornach die Vorkaufsbank hier aufgefördert worden sei, „bis zum 20. Aug. d. J. den Konkurs anzukündigen oder die Befreiung der Zahlungsunfähigkeit nachzuweisen“. — Ein im redaktionellen Teil enthaltener Artikel mahnt, die Erwartungen auf Erlangung einer Dividende von 70% (anstatt gebotener 50%) nicht zu hoch zu spannen und nicht auf die ganz und gar unüberschaubaren Ergebnisse eines langwierigen Prozesses seine Entschließungen zu stützen. — Eine weitere Bekanntmachung des Aufsichtsrats der Bank gibt kund, daß am Sonntag den 11. d. M. in der Turnhalle hier eine Generalversammlung stattfindet, bei der nach Berichterstattung über den Vermögensstand der Vergleichsvorschlag des Aufsichtsrats und die Neuwahlen des letzteren und des Vorstands den Gegenstand der Tagesordnung bilden. — Wenn auch in der Stadt bei manchem eher die Geneigtheit vorhanden wäre, sich mit 50 Proz. seiner Einlagen abzufinden, so besteht doch der größte Teil der städtischen hauptsächlich der ländlichen Genossenschaftsmitgliedern darauf, eine Dividende von wenigstens 70 Proz. zu erhalten, nimmens mehr als die eingeholten juristischen Gutachten die Chancen der Mitglieder ziemlich günstig schildern.

Vom Mainhardter Wald, 2. Aug. In Großerlach, Oppenweiler, Nietenau und Singenburz sind Mädchen der Stuttgarter Ferienkolonie untergebracht. Für ärmere Kinder der Großstädte ist dieser ländliche Aufenthalt

während der Ernteferien gewiß eine Wohlthat und eine segensreiche Einrichtung. — In der Arbeiterkolonie Erlach arbeiten gegenwärtig 52 Kolonisten. Der Geschäftsbetrieb daselbst ist ein sehr regelmäßiger; in Haus- und Feldwirtschaft herrscht eine staunenswerte Pünktlichkeit und musterhafte Ordnung.

Wiesbaden, 1. Aug. Dem „Rhein-Kurier“ zufolge hat eine auswärtige Dame der hiesigen Stadt 200 000 M. vermacht.

— Aus Mainz wird geschrieben: Seine Briestafel mit 20 000 M. Papiergeld vermischte ein aus Ludwigshafen in Mainz eingetroffener Amerikaner. Er war dadurch aller Varmittel entblößt. In höchster Aufregung wandte er sich an die Verwaltung der hiesigen Ludwigsbahn, deren Nachforschungen ergaben, daß die Briestafel in einem Wartesaal erster Klasse der Ludwigsbahn gefunden worden war. Der Amerikaner erhielt sein ganzes Geld wieder. Er schenkte dem Finder 1000 M.

— In Großwaldburg, zwei Stunden von Koburg entfernt, sind Dienstag nachmittag acht große Gehöfte mit 20 Gebäuden abgebrannt. Es herrschte Wassermangel. Bei anderem Wind wäre das ganze Dorf verloren gewesen.

— In Paderborn traf gestern auf dem Truppenübungsplatz Senne der Blitz ein Compagniezelt und betäubte 8 Soldaten, von denen einer schwer gelähmt wurde, während die übrigen sich erholten.

Vom Odenwald, 31. Juli. Ein amüsantester Eulenspiegelstreich hat sich dieser Tage ein Waidmann gegenüber Sonntagjägern gestattet. Zwei Herren plagten den Förster, sie doch auf die Jagd nach Rehböcken mitzunehmen. Um sie loszuwerden, unterrichtete sie der Jäger Nimrod in der Jagd mittels Blatten: gab dem einen das Blatten eines Bockes, dem anderen den Ruf der Geiß und stellte beide an Wecheln auf. Natürlich hörten die beiden einander und nach einer langen Zeit vergeblichen Blattens erblickten beide Jagdgenossen einander als sie müde des erfolglosen Spiels, das Wild aufsuchen wollten. Der Jäger hatte aber jetzt Ruhe.

Weißenburg, 30. Juli. In Klimbach sollte heute eine Hochzeit stattfinden, zu der schon seit einigen Tagen große Zurüstungen gemacht wurden. Der Kuchen war gebacken, der Wein lag glanzhell im Keller, das Fleisch war gestern schon auswärtig gebracht worden, und auch die Gäste waren alle geladen. Da, heute Morgen — strifte der Bräutigam. Er wollte nicht mehr. Die allgemeine Bestürzung kann man sich denken.

Weißenburg i. E., 4. Aug. Bei der heute hier stattgehabten Gedenkfeier waren etwa 700 Krieger aus allen Gauen Deutschlands anwesend, zumeist ehemalige Mitkämpfer und viele Ritter des Eisernen Kreuzes. Die Denkmäler der Kriegsgräber, sowohl der deutschen wie der französischen, trugen prächtigen Schmuck. Vormittags fand ein Feldgottesdienst im Kasernenhofe sowie ein erhebender Gedächtnisakt am Grabe des III. Armeekorps auf dem Geisberge statt. Die Vertreter von 60 Offizierkorps und eine Anzahl französischer Journalisten waren anwesend, welche einen Kranz am Denkmale niederlegten. Das Wetter ist regnerisch.

Saarbrücken, 4. Aug. Die Jubelfeier der Erstürmung der Epicherer Höhen wurde heute hier begangen. Die Stadt prangt im herrlichsten Festschmuck. In 25 Sonderzügen

sind etwa 40 000 Fremde angelangt. Eine Gedenkfeier auf dem Kriegerfriedhofe in St. Johann begann den Tag in würdiger Weise. Am Nachmittag fand ein großartiger historischer Festzug statt. 1000 ehemalige Mitkämpfer von Epichern nahmen an ihm teil, die auf dem ganzen Wege mit stürmischem Jubel begrüßt wurden. Außerdem marschierten etwa 15 000 Kriegsteilnehmer im Zuge mit. Daran reichten sich prächtige historische Gruppen. Der Vorbeimarsch des Zuges dauerte 1 Stunde.

— Gute Freunde und getreue Nachbarn. Ein schöner Fall werthätiger Menschenliebe wird von den „Hoyaschen Nachrichten“ aus dem Dorfe Dreetze, Kreis Liepholz, mitgeteilt. Dort war ein kleiner Landwirt, der ohne Dienstboten arbeitet, schwer an einem Brustleiden erkrankt und sah mit Sorge der Ernte entgegen, da seine Frau durch die Pflege von fünf kleinen, zum Teil auch erkrankten Kindern ganz in Anspruch genommen und sein alter Vater ebenfalls arbeitsunfähig war. Da in jetziger Zeit dort an Werktagen keine Arbeiter zu haben sind, erhielt der Bedrängte die Erlaubnis, am Sonntage außer der Gottesdienstzeit mit fremden Kräften zu arbeiten. Daraufhin meldeten sich am letzten Sonntage freiwillig 69 hilfsbereite Einwohner des aus 200 Seelen zählenden Dorfes, ihm zu helfen. Bauer und Knecht, Frau und Magd, alle eilten zur Arbeit und lustig erklang die Sense. In edlem Wettstreit wollte Niemand zurückstehen, selbst der bejahrte Gemeindevorsteher beteiligte sich. Am Abend waren sämtliche Getreidefelder des kranken Mitbürgers gemäht und gehockt.

Sofia, 3. August. Matakiew, ein Freund Stambulows und Führer der Liberalen, wurde gestern von Mördern überfallen und durch Dolchstiche tödlich verletzt.

— (Dunkle Thaten.) Als kürzlich in Chicago Arbeiter in dem Hause eines gewissen Holmes mit dem Graben eines Abzugskanals beschäftigt waren, stießen sie auf zwei acht Fuß lange und drei Fuß breite Gewölbe. Diese waren mit ungelöschtem Kalk gefüllt. Als die Arbeiter den Kalk näher untersuchten, fanden sie lange Frauenhaare in ihnen. Die Polizei glaubt, daß zwei junge Frauenzimmer Namens Williams in dem Hause von Holmes ermordet und auf diese Weise bei Seite geschafft worden sind. Die Sache wurde noch grausiger dadurch, daß ein Skelettmacher der Polizei, nachdem die Entdeckung in die Zeitungen gekommen war, mitteilte, daß Holmes vor einigen Wochen mit Menschenknochen zu ihm gekommen sei, um ein Skelett daraus anzufertigen. Da Holmes nicht zahlte, so habe er das Skelett noch im Hause. Holmes habe sich seit der Zeit nicht wieder blicken lassen. Die Polizei erklärt, daß Holmes wahrscheinlich 13 Frauenzimmer ermordet hat.

## V e r m i s c h t e s.

— Hochzeit mit Hindernissen. Von einer spaßigen Hochzeit erzählen elsässische Blätter. Der Hochzeitszug war in der Kirche angelangt. Als der Geistliche dem Bräutigam den Ring abforderte, bemerkte dieser zu seinem nicht geringen Schrecken, daß der magische Reif durch ein Loch in der Hosentasche geschlüpft war und sich bis in den Stiefel hinunter gearbeitet hatte. Er teilte das Ereignis flüsternd dem Geistlichen mit, worauf

dieser entgegnete: „Versuchen Sie ihn auf irgend welche Art heraufzubringen, aber rasch.“ — „Ich will's versuchen,“ ächzte der Arme und setzte einen Fuß auf die Altarstufen, zog ein Bein in die Höhe und begann krampfhaft mit dem Zeigefinger nach dem Ringe zu fischen. „Ich — kann es net bekumme,“ stöhnte der arme Bräutigam in Todesängsten. „Esel, setz die anne und zieh' de Stiefel us!“ rief der danebenstehende Schwiegerpapa. Da nichts Anderes übrig blieb, setzte sich der arme Dulder auf die Altarstufen und begann an seinem Stiefel zu zerren. Inzwischen verbreiteten sich unter den im Gotteshause Anwesenden allerlei Gerüchte. Unter Anderem meinten Viele: „Der well, glaub' i, d' Hühneraugen äschniede dort vorne.“ Als der Stiefel endlich herunter und den Ring gefunden war, bemühte der Arme sich, aber ohne Erfolg, ein großes Loch in der Ferse seines Strumpfes zu verbergen, worauf der dies wahrnehmende Schwiegerpapa grimmig äußerte: „Do esch's awer höchste Zitt, daß Du di hiot'sch, min Lewei!“ „Stille, stille, Papa,“ murmelte der Verschämte, „es word schon g'stopft wäre, for was hät' i denn dann sunsch' euri Tochter g'hirot?“

## Die Tochter des Meeres.

Roman von A. Nicola.

(Nachdruck verboten.)

32.

„So ist der entscheidende Augenblick nahe . . . wollen Sie das damit sagen?“ versetzte er rasch und sah sie bei seinen Worten forschend an.

Die Antwort wurde ihr jetzt nicht so schwer.

„Ja,“ sagte sie fest; „ja, es ist Eile nötig . . . Sie müssen sich sofort an dem Ort verbergen, den Lady Marian mir beschrieben hat. Es ist kein Augenblick zu verlieren. Schnell! Oder es ist zu spät!“

Aber er zögerte noch immer und seine Augen waren auf ihr bittendes Gesicht gerichtet.

„Cora, sprechen Sie deutlich; sind die Gerichtsbeamten im Hause?“

„Ja, ja,“ rief sie voll Ungeduld, „und Sie verschwären die kostbaren Minuten. Um Lady Marian's willen beschwöre ich Sie, seien Sie nicht so thöricht, so unüberlegt, zu zögern.“

Er schüttelte traurig mit dem Kopfe.

„Cora, glauben Sie, das Leben hat um einen solchen Preis Wert für mich . . . ein belastetes Gewissen, vernichtete Hoffnungen, für immer verlorene Freunde! Nein, nein; lassen Sie mich sterben und vergessen sein,“ setzte er hinzu und ließ sich wieder auf den Stuhl fallen, von dem er sich bei ihrem Eintreten erhoben hatte.

„Geben Sie; Sie müssen, Sie werden gehen,“ rief sie erregt aus; „Lord Belfort, das ist eine Schwäche. Ich beschwöre Sie bei Allem, was gut und wahr ist, folgen Sie Lady Marian's Wunsch. Sie ist bereit, viel für Sie zu wagen. Dadurch, daß sie Ihnen Schutz gewährt, hat sie ihrem guten Namen vielleicht schon geschadet. Wollen Sie ihr das aus Furcht vor Schmerz oder Schande so lohnen? Das wäre ein feiges Verfahren!“

Er blickte sie bewundernd an.

„Sie sind eine edle Seele, Cora. Es

— (Aus einem Soldatenbrief.) Liebe Eltern! Schickt mir sofort meine Manschettenknöpfe, die ich zurückließ. Das 5 Kilo-Paket könnt ihr ja mit Schinken und Wurst ausfüllen. Euer Johann.

.: (Verschnappt.) Er: „Und was sagst Du zu dem Verlobungsringe, den ich Dir geschickt habe, Anna?“ — Sie (entzückt): „Herrlich, lieber Otto; es ist der schönste von allen, die ich bis jetzt bekommen habe!“

### Gemeinnütziges.

— Abgeschnittene Rosen frisch zu erhalten. Die noch nicht völlig aufgeblühten Rosen werden abgeschnitten und einzelne an Fäden frei in eine mit Stäbe versehene Kiste aufgehängt. Dann wird den Blumen einige Stunden lang Schwefeldampf zugeführt, wodurch sie vollständig erbleichen. Später werden sie 24 Stunden in den dunklen Keller gehängt, wo die Farbe zurückkommt. Die also gebleichten Rosen lassen sich Monate lang aufbewahren.

— Frische Pflaumen bis Weihnachten aufzubewahren. Die Frucht an sonnigem, trockenem Tage abgenommen, reif, aber nicht weich; 30 Stunden in trockenem Raume

lagern. Darauf in einen neuen, trockenen Steintopf geben, der noch nie Flüssigkeiten oder Feuchtigkeiten enthielt, und so zwischen Kleie oder Mehl geschichtet, daß der Stiel nach unten gerichtet ist und keine Pflaume die andere berührt. Der gefüllte Topf luftdicht verschlossen und an trockenem, kühlem, frostfreiem Orte aufbewahrt. Vor dem Genuß der Früchte abgewischt und in einem Handtuche einige Augenblicke über kochendes Wasser gehalten.

— Um blutende Wunden schnell zu stillen empfiehlt Dr. Paschkoff, die Asche von frischgebrannter Leinwand oder Baumwolle auf die Wunde zu streuen, welche mit dem Blute eine dicke, stopfende Kruste bildet, unter welcher die Wunde rasch heilt. Da das stets frisch bereitete Mittel Infektionskeime absolut nicht enthält, so verhindert dasselbe auch jede Entzündung und Eiterung der Wunde. Das Mittel verdient besonders für gewerbliche Betriebe und überall, wo andere Mittel nicht zur Hand sind, Beachtung.

— Geronnene Milch wird verbessert, indem man 2—3 Messerspitzen gereinigte Pottasche in dieselbe schüttet und sie nochmals aufkocht.

gibt nur noch ein Wort, das Sie hinzufügen sollten, mich zu bestimmen, und dieses Wort würde mich am ersten bewegen. Wollen Sie mir sagen, ihu' es mir zu Liebe, Ernst?“

Heiße Blut stieg ihr in die Wangen.

„Das hängt davon ab, wie Sie diese Worte auffassen, Mylord. Es wäre mehr als anmaßend von mir, wenn ich mir ein Recht aneignen wollte, das ich weder habe, noch zu haben wünsche. Aber wenn Sie meinen, ob ich von ganzen Herzen Ihre Sicherheit wünsche und Ihre Verhaftung fürchte, so will ich aus vollem Herzen sagen: Geben Sie um meinetwillen!“

Während sie so sprach, glitt ein Strahl der Freude über sein Gesicht, aber er verschwand rasch wieder.

„Dann bin ich in Ihrer Hand, Cora,“ sagte er, „und wenn die Menschen mich feig nennen, werde ich mich mit dem Gedanken trösten, daß sie mich hüten die Vorwürfe zu ertragen. Das genügt mir und die ganze übrige Welt mich deshalb verspotten sollte!“

Selten bleibt ein Mädchen von solchen Worten, wenn sie von den Lippen eines so edlen, hochgetorenen Mannes wie Ernst Belfort kommen, ungerührt. Und Cora ließ es zu, daß er ihre Hand in die seinige nahm und sie einen Augenblick an sein Herz drückte, während ihr scharfes Auge das Zimmer durchslog, die Stelle suchend, welche Lady Marian ihr beschrieben hatte, und die auf den bestaubten und verblühten Wänden schwer zu finden war. Aber endlich glaubte sie einen geringen Farbenunterschied in dem Gemälde zu bemerken.

„Hier, Mylord!“ sagte sie atemlos. „Schnell! Sie sind stärker als ich. Versuchen Sie, ob das nicht das verschlebbare Feld ist, von dem Lady Marian sprach.“

Der junge Mann folgte mechanisch ihren Worten. Anfangs widerstand die Wand sowohl seinen als Coras angestrengte Bemühungen, aber endlich gab das lange unbenutzt gebliebene Fachwerk nach, und stellte einen viereckigen, hellen Raum frei, in dem gerade ein erwachsener Mensch Platz hatte, wenn auch ohne sich darin umbiegen zu können.

Lord Belfort trat rasch zurück.

„Das ist unmöglich!“ sagte er. „Ich will nicht wie eine Ratte in diesem Gefängnis sterben. Cora, lassen Sie die Polizisten kommen! Ich will sie nicht fürchten.“

„Halten Sie so Ihr Versprechen, Mylord?“ sprach sie vorwurfsvoll. „Dann will ich nie wieder einem verpfändeten Wort trauen.“

Das genügte, um den jungen Lord zu bewegen, in die Nische zu treten, aber es glitt ein Blick des Abscheues über sein Gesicht, als er in den engen Raum trat.

„Verlassen Sie sich auf Ihre Freunde!“ flüsterte sie hastig. „Sie sollen sobald wie möglich wieder befreit werden. Nur dürfen Sie sich, was auch geschehen möge, durch keinen Laut, nicht durch die geringste Bewegung verraten.“

Und ehe er Zeit hatte zu antworten, schloß sie mit sicherer Hand wieder die Wand, und er blieb allein, abgeschlossen von der Außenwelt.

Es war eine harte Probe für den jungen Herrn, sich in so hilfloser Lage zu befinden, so ganz von der Barmherzigkeit Anderer abzuhängen, aber ehe Lord Belfort Zeit hatte, sich über seine traurige Lage richtig klar zu werden, wurde seine Aufmerksamkeit durch ein heftiges Klopfen an der Thür anderen beunruhigenden Gegenständen zugewendet.

Cora öffnete die Thür.

Zwei Männer, ihrem Äußeren nach Gerichtsbeamte, traten ein. Ihnen folgte Lord Marston's Diener, offenbar sehr entrüstet über das Amt, das man ihm übertragen hatte.

„Ich bedauere, daß wir Sie stören müssen,“ sagte der ältere der beiden Männer gebieterisch. „Wir sind beauftragt, jedes Zimmer zu durchsuchen, indem der Lord möglicherweise verborgen sein könnte . . . und das scheint mir allerdings ein gutes Versteck für einen Flüchtling zu sein. Ich sollte meinen, daß es doch sonderbar ist, daß Sie gerade hier in diesem alten halbverfallenen Flügel des Hauses sind.“

„Wenn aber auch ich eine Flüchtige wäre?“ sagte das Mädchen kalt. „Was dann?“

(Fortsetzung folgt.)